

WAHLEN UND WAS DANN?

Wie eine neue Gruppe die Hochschulpolitik auf den Kopf stellt

Hurra, hurra, wir haben wieder einen linken AstA!

Nach über neun Wochen hat sich endlich ein AstA konstituiert. Am 30. April wählten die fünf linken Gruppen (Juso HSG, GHG, BGL, Partei, SRK) und der Nerdcampus in einer elfstündigen Sitzung ihren AstA, in dem auch Referate für „Gender und Diversity“ und „Politische Bildung“ vertreten sind. Aber wie kann es sein, dass die ADF als größte Hochschulgruppe wieder nicht am AstA beteiligt ist?

Was bisher geschah: Die Hochschulwahlen

Wie jedes Jahr fanden im Januar die Hochschulwahlen an unserer Universität statt. Eine Woche lang buhlten die verschiedenen Hochschulgruppen um die Gunst der Studierenden. Wir waren mit zahlreichen Informationsmaterialien, Waffeln und Kaffee für Euch im Einsatz. Flyeraktionen an allen Hochschulstandorten und Wohnheimen der Stadt durften natürlich nicht fehlen. Nachdem bis zur Schließung der Wahllokale um jede Stimme gekämpft wurde, offenbarte die Wahlbekanntgabe sehr erfreuliche Ergebnisse auf Fakultätsebene: Unsere Untergruppen ADW, DAF und UL hielten ihre Fachschaftsräte und konnten den Vorsprung zu den anderen Gruppen sogar noch ausbauen. Ein gemischtes Bild zeichnete sich jedoch im Studierendenparlament ab: Der bestehende AstA aus der Juso Hochschulgruppe, der Grünen Hochschulgruppe (GHG), der Basisgruppenliste (BGL), dem Schwarz Rot Kollabs (SRK) und die Partei Hochschulgruppe, verlor mit 31 Sitzen seine Mehrheit, die ADF als größte Hochschulgruppe erhielt 21 Sitze, der RCDS 10 Sitze und ein Sitz fiel an die neu angetretene Hochschulgruppe Nerdcampus. Dieses Wahlergebnis lässt rechnerisch nur drei realisierbare AstA-Koalitionen zu, um die absolute Mehrheit von 32 Sitzen zu erreichen:

- ADF (21) mit Juso HSG (13) und/oder GHG (13)
- ADF (21), RCDS (10) und Nerdcampus (1)
- Juso HSG (13), GHG (13), BGL (2), Partei (2), SRK (1) und Nerdcampus (1)

In der Woche nach der Wahlbekanntgabe hat die ADF Fraktion Einladungen zu Sondierungs- und Koalitionsgesprächen an alle Hochschulgruppen (außer BGL und SRK) verschickt, wovon Gespräche mit der Juso HSG, GHG, RCDS, Partei und dem Nerdcampus realisiert wurden.

Der erste und zweite Teil der konstituierenden Sitzungen des Studierendenparlaments

Am Donnerstag, den 2. März, fand um 13 Uhr der erste Teil des Studierendenparlaments statt. Bereits in der ersten Runde der Gespräche hatte der Nerdcampus eine Koalition mit einem der bisherigen „Lagern“ (politisches Lager: Jusos, GHG, BGL, Partei und SRK; serviceorientiertes Lager: ADF und RCDS) ausgeschlossen. Somit führte die ADF mehrere Gespräche mit der Juso HSG und GHG unter dem Beisein des Nerdcampus. Es kristallisierte sich zusehends heraus, dass das allgemeinpolitische Mandat der beiden linken Gruppen und die Festlegung der ADF auf einen schlanken AstA (fünf Pflichtreferate) unvereinbar miteinander sind. Ferner war die ADF lediglich zu einer Koalition mit einer der beiden Gruppen bereit, da dies ausreichend für eine absolute Mehrheit im StuPa ist. Aus ADF-Sicht ist es unverständlich, warum die Juso HSG und GHG sich nur gemeinsam an einem AstA beteiligen, jedoch nicht auf einer gemeinsamen StuPa-Liste wie im Senat kandidieren. Im StuPa einigte man sich schließlich auf eine Vertagung um zwei Wochen, wodurch der Antrag der Juso HSG zur Auflösung des StuPas und die damit verbundenen Neuwahlen nicht behandelt wurde.



AstA-Gebäude | Foto: Raimond Ratzlaff

Auch in den kommenden zwei Wochen war es nicht möglich, sich auf eine AstA-Koalition zu einigen, da die Juso HSG und GHG keinerlei Kompromissbereitschaft signalisierten. Die eigentlichen Leidtragenden der derzeitigen Situation waren die Fachschaftsräte, weil ohne gewählten AstA keine Auszahlungen getätigt werden können. Um dieser Problematik vor allem in Betracht auf die anstehenden O-Phasen vorzugreifen, strebte die ADF die Einset-

zung eines kommissarischen AstA an. Dieser hätte über eine Änderung der Organisationsatzung der Studierendenschaft (Zweidrittelmehrheit) die fortlaufende Geschäftsfähigkeit der Studierendenschaft garantiert. Nachdem der Antrag anfänglich vom linken Lager unterstützt wurde, versuchte man am Tag vor dem zweiten StuPa diesen zu modifizieren: Dem Antrag würde nur zugestimmt werden, wenn eine Klausel zur automatischen Auflösung des StuPa eingefügt werde, falls neun Wochen nach Wahlbekanntgabe kein AstA gewählt wurde. Für die ADF eine undemokratische Forderung, die sie ablehnt. Nach hitzigen Diskussionen auf der zweiten StuPa-Sitzung wurde eine informelle Arbeitsgruppe eingerichtet, welche einen Kompromissantrag während der Fraktionspause ausarbeiten sollte. Letztlich konnte kein Antrag ausgearbeitet werden, der Nerdcampus jedoch davon überzeugt werden, im Sinne der Studierendenschaft sich für eins der beiden Lager zu entscheiden. Daraufhin wurde die StuPa-Sitzung ein weiteres Mal um zwei Wochen vertagt, um Koalitionsdetails mit dem Nerdcampus zu verhandeln.

Aller guten Dinge sind drei: Das Finale der Konstituierung

Der Nerdcampus entschied sich schließlich aufgrund seiner kategorischen Ablehnung gegenüber bestimmter Hochschulgruppen für eine Koalition mit Jusos, GHG, BGL, Partei und SRK. Am 30. März wählte diese Koalition ihren AstA mit acht Referaten, wobei allein die AstA-Vorsitzende vier Wahlgänge brauchte, um die absolute Mehrheit auf sich zu vereinen. Als zusätzliche Referate wurden die Referate „Gender und Diversity“, „Ökologie und Nachhaltigkeit“ und „Politische Bildung und kulturelle Belange“ eingerichtet.

Die ADF begrüßt, dass nun endlich ein AstA gewählt wurde, um die studentische Interessensvertretung sowie die Fachschaftsarbeit zu gewährleisten. Wir sind jedoch unglücklich über die nicht vorhandene Kompromissbereitschaft verschiedener Gruppen, weil wir es als kritisch ansehen, dass die mit Abstand größte Gruppe nicht am AstA beteiligt ist. Des Weiteren sehen wir die studentischen Interessen im allgemeinpolitischen Mandat des linken-Nerdcampus-AstA nicht adäquat vertreten. Auch die Einrichtung von drei zusätzlichen Referate, welche aus studentischen Geldern bezahlt werden, sehen wir kritisch.

Aus dem Inhalt:

Das Göttingen ABC

U4 Students Network in Gent

Seite 2

Seite 3

Wohnraum für alle?!

Kennenlernabend am 25. April

Seite 4

Seite 4

DAS GÖTTINGEN ABC

Von A wie ADF, über H wie Hochschulpolitik, bis zu Z wie ZHG

Liebe Erstis, erstmal vielen Dank, dass ihr unseren Wadenbeißer angenommen habt. Die Menschen, die an der Uni Flyer verteilen, tun dies meistens freiwillig und freuen sich immer, wenn sie etwas an den Mann oder die Frau bringen können. Wir haben für euch eine kleine Liste zusammengestellt, um euch ein paar Uni-Einrichtungen oder auch Sachen in Göttingen vorzustellen, die ihr unbedingt kennen solltet! Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren.

A = ADF

Die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder sind wir, die euch diese Publikation in die Hand gedrückt haben. Wir stehen für sachorientierte Hochschulpolitik (siehe H) und wollen ideologiefrei die Interessen der Studierenden (also von euch) in Gremien vertreten. Unsere Gruppe hat die meisten Sitze im Studierendenparlament (auch StuPa genannt). Wir sind nicht zu verwechseln mit der AfD. Diese politischen Punks haben sich schlappe 20 Jahre nach uns gegründet.

B = Blauer Turm

Ist nicht nur eine Bushaltestelle, sondern auch ein Erkennungszeichen der Universität. Der Name ergibt sich durch die blauen Fenster. Die offizielle Bezeichnung lautet eigentlich „Mehrzweckgebäude“, kurz MZG.

C = Chipkartenstelle

Hier habt ihr euren Studenausweis erstellt. In der Chipkartenstelle könnt ihr außerdem euer Druckguthaben aufladen oder bei Problemen mit dem Uni-WLAN „eduroam“ um Hilfe bitten. Nachdem ihr euch zurückgemeldet habt, könnt ihr auch dort an einem Automaten das neue Gültigkeitsdatum aufdrucken lassen.

D = DIES

Der DIES Academicus ist das Sportfest der Uni. Ihr könnt dort bei vielen Sport-Turnieren teilnehmen, am größten ist dabei das beliebte Fußball-Turnier. Dieses Jahr findet der DIES am 31. Mai statt, die Tradition hat allerdings gezeigt, dass er oftmals aufgrund schlechten Wetters verschoben werden muss und dann zu einem späteren Zeitpunkt stattfindet. Der Ersatztermin ist am Mittwoch, den 28. Juni.

E = eCampus

Im eCampus findet ihr alles Notwendige für euer Studium. Im Stud.IP könnt ihr die Unterlagen für eure Vorlesungen und Seminare runterladen, im FlexNow meldet ihr euch für Prüfungen an und ihr könnt dort eure studentischen E-Mails checken. Vor kurzer Zeit wurde das Portal auch für mobile Anwender optimiert. Ab jetzt könnt ihr also auch viele Funktionen bequem mit eurem Smartphone unterwegs nutzen.

F = Fachschaften

Die Fachschaften sind die offiziell gewählten Studierendenvertretungen an jeder Fakultät. Die einzelnen Fachschaften sind für euch der erste Ansprechpartner bei jedem Problem rund ums Studium.

G = Gänseliesl

Das Gänseliesl ist das Wahrzeichen Göttingens. Sie gilt als das meistgeküsste Mädchen der Welt. Der Brauch unter Studierenden besagt, dass man nach abgeschlossener Promotion zum Gänseliesel geht, ihr einen Blumenstrauß überreicht und sie küsst. Tut man dies bevor man den Doktorgrad erreicht hat, versagt man im Studium.

H = Hochschulpolitik

Die Göttinger Hochschulpolitik tritt vor allem immer im Januar zu den Uni-Wahlen ins Licht. Hierbei werben unterschiedliche Hochschulgruppen um eure Stimme mit dem Ziel, in der nächsten Legislatur den AstA zu stellen. Um den AstA bilden zu können, werden im gewählten Studierendenparlament Koalitionen einzelner Hochschulgruppen gesucht, die dann gemeinsam die offizielle Studierendenvertretung der Uni bilden. Neben vielseitigen Veranstaltungen und Projekten verhandelt der AstA auch die Konditionen für das Bus-, Bahn- und Kultursemesterticket.

I = InDiGu

Integration und Diversity an der Göttinger Universität ist ein Zertifikatsprogramm, das eure interkulturellen Kompetenzen ausbildet. Das Zertifikat Internationales bescheinigt euch z.B. das Engagement bei der Betreuung von internationalen Studierenden.

J = Jodel

Ist eine App, die jeder in Göttingen kennt. Man kann dort in 240 Zeichen anonym seine Gedanken oder eine lustige Geschichte mit anderen teilen. Viele nutzen die App auch, um sich anonym einen Rat einzuholen.

SUDOKU

6		5			2			
		2	1	9	4			5
			8	6				4
	3	7	9	5			4	
		6		4		9		
	8			3	1	7	5	
4				2				8
2				1	3	6		
			5	8	9			3

K = Kulturticket

Das Kulturticket verschafft euch viele Vergünstigungen oder sogar freien Eintritt in Theatern, Konzert-Räumlichkeiten oder Museen. Ihr kommt zum Beispiel in das Göttinger Symphonie Orchester, im Deutschen Theater bei Eigenproduktionen und beim 1. SC Göttingen 05 umsonst rein. Besonders beliebt sind die Tickets (1,00 €) für die Heimspiele der BG Göttingen. Hierfür gibt es aber pro Spiel nur ein begrenztes Kontingent.

L = LSG

Im Lern- und Studiengebäude könnt ihr über eCampus einen Raum zum Lernen buchen und ihn mit eurem Studenausweis öffnen und schließen. Die Buchungen werden mit Hilfe eines Punktesystems abgerechnet. Insgesamt stehen rund 650 Einzel- und Gruppenarbeitsplätze für Studierende zur Verfügung. Besonders zu den Klausurenzeiten sind die Räume sehr begehrt – reserviert euch daher rechtzeitig einen Arbeitsplatz.

M = Mensa

Wenn euch jemand fragt, ob ihr „mensen“ gehen wollt, dann will diese Person mit euch in der Mensa essen. Unsere Uni hat insgesamt 4 Mensen: Zentralmensa, Mensa am Turm (Achtung! Nicht im blauen Turm!), Nordmensa und Mensa Italia. Die Zentralmensa ist Deutschlands größte „Freeflow“-Mensa, das bedeutet, dass ihr alles was ihr wollt auf euer Tablett stellen könnt und nicht an feste Menüs gebunden seid.

N = Nabel

Der Nabel wird oft als Treffpunkt benutzt. Der Nabel ist die Bronzeplastik auf der Kreuzung Weender, Theater- und Prinzenstraße in der Innenstadt.

O = O-Phase

In der O-Phase lernt ihr eure zukünftigen Kommilitonen und vermutlich eure Freunde für die nächsten Jahre kennen. Außerdem lernt ihr in dieser Zeit das vielfältige Studienprogramm, die Stadt und die Uni kennen. Falls ihr selbst in der O-Phase aktiv werden wollt, spricht gerne eure Tutoren an.

P = Psychosoziale Beratungsstelle

Die PSB ist ein Angebot der Uni, die sich um die mentale Gesundheit der Studierenden kümmert. Viele wissen gar nicht, dass diese existiert. Solltet ihr euch mal ausgelaugt fühlen oder wisst vielleicht nicht, wie ihr mit einem Schicksalsschlag umgehen sollt, könnt ihr dort einen Termin machen oder in die offene Sprechstunde gehen. Die Kontaktdaten findet ihr auf der Homepage des Studentenwerks. Man kann dort bis zu 10 Sitzungen machen, diese sind kostenlos und werden nirgends vermerkt.

Q = Campus Q^{PLUS}

Das Projekt Göttingen Campus Q^{PLUS} setzt sich für mehr Qualität in der Lehre und bessere Studienbedingungen ein. In diesem Gremium sitzen auch Vertreter der ADF, die dafür Sorge tragen, dass die Fördergelder in sinnvolle Projekte investiert werden.

R = Radschnellweg

Der auf der Fahrbahn blau markierte Radschnellweg verbindet den Bahnhof mit dem Nordcampus auf einer Länge von rund 4 Kilometern. Der Radschnellweg wird durch die „Sustainable Mobility Research Group“ (Professur für Informationsmanagement) genutzt, um Anforderungen von Elektrofahrzeugen bzgl. der Infrastruktur zu erforschen.

S = Savoy

Das Savoy ist der größte Club in Göttingen. Mittwochs kommt ihr dort bis Mitternacht kostenlos rein, allerdings nur, wenn ihr unaufgefordert euren Studierendenausweis vorzeigt. Während der Orientierungswochen veranstalten wir dort als ADF immer montags die O-Phasen-Parties.

T = Tiefseetaucher

Ist ein berühmt und berüchtigter Drink in der Nautibar. Er besteht zu ca. 99% aus Alkohol und der 1% ist ein Zitronenspritzer. Man sollte ihn einmal probiert haben.

U = Unikino

Das Unikino findet zwei- bis dreimal in der Woche im Semester im ZHG 011 statt. Dabei wird jeden Tag ein anderer Film gezeigt, der erst vor kurzem in den Kinos zu sehen war. Das Programm wird jedes Semester von den Studierenden mitbestimmt. Wenn ihr zum ersten Mal kommt, kostet euch der Eintritt 2,50 € und wenn ihr dann die Stempelkarte behaltet, die ihr dort bekommt, kostet der nächste Besuch nur noch 2,00 €.

V = Vorlesungsfreie Zeit

Die vorlesungsfreie Zeit darf man nicht einfach mit den Semesterferien gleichsetzen. Während dieser Zeit werden viele Klausuren geschrieben. Außerdem haben viele Mensen und Cafés entweder geschlossen oder bieten nur verkürzte Öffnungszeiten an. Die Termine und Fristen findet ihr auf der Homepage der Universität.

W = Wilhelmsplatz

Am Wilhelmsplatz sitzt das Präsidium der Uni und die zentrale Studienberatung. Solltet ihr mal euren Studiausweis verlieren, könnt ihr dort einen neuen bekommen. Im Sommer sind auf dem Vorplatz abends ebenfalls sehr viele Studierende anzutreffen.

X = RoXx

Das RoXx-Kletterzentrum des Hochschulsports bietet als die größte Kletterhalle Niedersachsens für ambitionierte Sportkletterer sowie für neugierige Klettereinsteiger gleichermaßen gute Bedingungen.

Y = YLAB

Das YLAB ermöglicht jungen Leuten, das gesamte Spektrum der Geistes- und Kulturwissenschaften hautnah zu erfahren und zielt hierbei vor allem auf Lehramts-Studierende ab.

Z = ZHG

Im Zentralen Hörsaalgebäude hört ihr eure Vorlesungen, zumindest die meisten. Der Raum 011 ist der größte Hörsaal mit 899 Sitzplätzen und der größten Leinwand der Stadt.

ADF EUROPaweit AKTIV

Studentische Gesundheit ist Thema beim U4 Network

Bereits im Jahr 2008 gründeten sich das U4 Network. Eine strategische Partnerschaft zwischen vier europäischen Universitäten - Gent, Göttingen, Groningen und Uppsala. Stadtgröße, Studierendenzahlen, Forschungsschwerpunkte oder auch gemeinsame BA- und MA-Programme sind Gemeinsamkeiten, die es den Unis erleichtern, ihre Ziele und Interessen gemeinsam zu vertreten. Dank des U4 Networks haben wir unter anderem Double- oder Joint-Degrees (z.B. International Economics und Euroculture) und zahlreiche Summer Schools. Aus dem Netzwerk heraus entstand kurze Zeit später das U4 Students Network (U4SN). Die Studierenden der beteiligten Hochschulen sahen die Chance vor allem dieselben Probleme aufzuzeigen: Wohnraumproblematik, Integration von internationalen Studierenden, die Internationalisierung der Curricula, Studienfinanzierung ... um nur einige wenige zu nennen. Wichtig ist es auch zu sehen, wie andere Hochschulen Probleme gelöst haben oder anders angehen.

Das U4SN tauscht sich über die besten Beispiele aus und versucht diese an der eigenen Uni einzubringen.

Vom 22. bis 23. März fand das bereits achte Treffen der studentischen Delegationen in Gent statt. Das Programm beschäftigte sich diesmal vor allem mit studentischer Gesundheit. In den Arbeitsgruppen wurde über Inklusion im studentischen Leben, psychologische Gesundheit der Studierenden und Inklusion an der Universität rege diskutiert. Das U4SN Network hat den Universitäten unter anderem geraten, die studentischen Organisatoren der O-Phasen vor allem bei Problemen mehr zu unterstützen. Dies kann zum Beispiel durch ein Medien-Training mit der Pressestelle der Universität erfolgen. Des Weiteren sollten sich alle Studierenden aller Fakultäten, die sich in O-Phasen engagieren, ihr Engagement mit ECTS oder Zertifikaten bestätigen lassen können. Dies würde der freiwilligen und unbezahlten Arbeit der studentischen Tutoren zumindest ansatzweise ge-

recht werden. Weitere Punkte waren auch der Gruppenzwang oder Unfälle, die durch zu viel Alkoholkonsum entstehen können. Studierenden, die sich als Tutoren in O-Wochen engagieren, sollte klar sein, dass sie eine große Verantwortung den neuen Studis gegenüber tragen und sie zudem oft als Vorbild für Erstsemester dienen. Passt auf eure Ersts bitte weiterhin so gut auf und seid wachsam. Die zweite Arbeitsgruppe setzte sich vor allem mit psychologischen Problemen der Studierenden auseinander. Von Stress, Gedanken zum Abbruch des Studiums und Finanzierungsproblemen bis hin zu Depressionen kann Studierenden das Leben teilweise sehr zusetzen. Die Universitäten sollten Stellen wie die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) oder Coachings mehr bewerben und unterstützen. Kurse zum Zeit- und Selbstmanagement sind bei uns übrigens schon vorhanden. Weitere Infos dazu findet ihr auf der Seite des Studentenwerks. Vor allem sollten die Universitäten aber ein Bewusstsein für solche Probleme bei den Studierenden erschaffen. Abschließend wurde in der dritten Arbeitsgruppe über Inklusion diskutiert. Das U4SN fordert die Unis auf, für spezielle Bedürfnisse individuelle Lösungen zu finden, sodass es jedem Menschen ermöglicht wird, bestmöglich zu studieren. Bei uns wird zum Beispiel ein Nachteilsausgleich in Prüfungen gewährt, wenn ihr in irgendeiner Weise beeinträchtigt seid. Die Ergebnisse und Ideen für Göttingen sind zahlreich erarbeitet worden und werden in weiteren Gesprächen mit den zuständigen Stellen weiter besprochen und natürlich hoffentlich auch umgesetzt.



U4-Delegationen aus Gent, Uppsala, Groningen und Göttingen | Foto: Kay Tuschen

WOHNRAUM FÜR ALLE?!

Seit mehreren Monaten kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen dem Studentenwerk und der Wohnrauminitiative Göttingen wegen der selbst verwalteten Studentenwohnheime. Im Februar 2017 wurde ein Konflikt zwischen dem selbstverwalteten Studentenwohnheim in der Roten Straße 3 und dem Studentenwerk Göttingen bekannt. Bei diesem Studentenwohnheim treten die Mieter des Hauses in der Rechtsform einer GbR auf. Das Problem bei diesem Wohnheim war, dass Grundmiete und Betriebskosten für Dezember 2016, Januar und Februar 2017 nicht bezahlt wurden. Da die GbR dem Studentenwerk nicht mitgeteilt hat, dass die Zahlungen ausbleiben werden, wurde das Studentenwerk Göttingen aktiv und hat, nach einer weiteren Kontaktaufnahme zur Wohnrauminitiative, das Mietverhältnis gekündigt. Erst auf diese Kündigung hat die Wohnrauminitiative reagiert, sodass letztendlich ein klärendes Gespräch zwischen dem Studentenwerk Göttingen und der Wohnrauminitiative stattfinden konnte. Während des Gesprächs wurde von der Wohnrauminitiative versichert, dass das Geld mittlerweile angewiesen wurde und das Studentenwerk hat, nach Eingang des Geldes, die Kündigung zurückgezogen. Damit war dieser Konflikt erledigt.

Mietzinsanpassungen

Einen weiteren Konflikt zwischen Studentenwerk und Wohnrauminitiative gibt es aufgrund von Mieterhöhungen, die das Studentenwerk seit Beginn dieses Jahres durchsetzen möchte. Diese Mieterhöhungen wurden in allen Entscheidungsgremien des Studentenwerkes

einstimmig beschlossen. Nötig ist die Mieterhöhung laut Studentenwerk, weil vor allem alte Wohnungen dringend saniert werden müssen und sich diese Sanierungen in sieben Jahren ohne Mieterhöhungen aufgestaut haben.

Betroffen von dieser Mieterhöhung sind Studierende, die neu in ein Studentenwohnheim einziehen möchten und diejenigen Bewohner, die nach Ablauf der regulären Wohnzeit von acht Semestern ihren Vertrag erneuern müssen. Vor allem die Bewohner der Humboldtallee 9, der Bürgerstraße 50a und der Gofßlerstraße 17/17a, die in der Wohnrauminitiative organisiert sind, haben laut offenem Brief der Wohnrauminitiative Göttingen vom 5.4.2017 ein Problem mit den Mieterhöhungen. In einem Beitrag vom Deutschlandfunk sagt ein Bewohner des Wohnheims der Humboldtallee 9, dass sich die Bewohner der Studentenwohnheime die Mieterhöhung nicht leisten können und die neuen Verträge deshalb nicht unterzeichnen möchten. Speziell für das Studentenwohnheim in der Humboldtallee 9 steigt die Brutto-Warmmiete von 212,00 € auf 242,00 € pro Platz und Monat bei einer genutzten Fläche von 32,51m² laut der Pressemitteilung des Studentenwerkes vom 4.4.2017. Der aktuelle Zustand für das Studentenwohnheim in der Humboldtstraße 9 ist, dass sich drei studentische Wohngemeinschaften seit dem 1.4.2017 in einem vertraglosen Zustand befinden, da sie bisher noch nicht dazu bereit waren, die neuen Mietverträge des Studentenwerkes zu unterzeichnen. Die Unterzeichnung ist jedoch notwendig, da neue Mieter eingezogen sind bzw. eine Wohnzeitverlängerung vorliegt. Die Bewohner des

Hauses möchten mit dem Studentenwerk einen Kollektivmietvertrag abschließen, welchen das Studentenwerk allerdings nicht abschließen möchte, da das Studentenwerk sagt, dass dadurch deren Mitwirkungsrecht eingeschränkt wird. Den betroffenen Wohngemeinschaften bleiben nun noch zwei Wochen Zeit, um die Mietverträge zu unterzeichnen. Sollte dies nicht geschehen, sieht sich das Studentenwerk gezwungen eine Räumungsklage zu erheben. Es bleibt also abzuwarten, wie dieser Konflikt ausgeht.

Position der ADF

Wir denken, dass an der aktuellen Wohnraumsituation gearbeitet werden muss und finden es gut, wenn auf die schlechte Wohnraumsituation in Göttingen aufmerksam gemacht wird. Dies sollte unserer Meinung nach jedoch ausschließlich mit legalen Mitteln umgesetzt werden, sodass wir Maßnahmen wie zum Beispiel Hausbesetzungen nicht befürworten. Die Verbesserung der Wohnraumsituation ist ein zentrales Thema, an dem sich auch die ADF beteiligt. Mit Hilfe von Gesprächen mit dem Studentenwerk und der Stadt sollte diese angestrebte Verbesserung umgesetzt werden. Darüber hinaus finden wir es sinnvoll, wenn das Studentenwerk Göttingen keine weiteren Kollektivmietverträge abschließt, da das Studentenwerk für alle Studierenden Göttingens zur Verfügung stehen sollte und sich die „Kontrolle“ nicht durch Kollektivmietverträge nehmen lassen sollte. Das Studentenwerk Göttingen muss weiterhin eine faire Vergabepaxis bei den Wohnheimplätzen umsetzen können.

LUST DICH ZU ENGAGIEREN?

Das neue Semester steht in den Startlöchern und das bedeutet es gibt viele neue Gesichter an der Uni. Wir heißen Euch alle herzlich Willkommen. Willkommen zurück und Willkommen Neuankömmlinge. Wir möchten die Chance nutzen uns bei Euch vorzustellen.

Wer sind wir eigentlich? Wir, die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder, kurz ADF, sind eine hochschulpolitische Gruppe hier an der Universität Göttingen. Wir setzen uns aus verschiedenen Gruppen zusammen, die an den einzelnen Fakultäten für Euch aktiv sind. Dabei sind die unterschiedlichsten Studienfächer und Semester vertreten. Derzeit stellen wir unter anderem den Fachschaftsrat der Agrar-, Jura- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Wir beschäftigen uns mit vielen studienrelevanten Fragen, diskutieren über aktuelle hochschulpolitische Themen, erstellen Publikationen oder veranstalten coole Parties. Darüber hinaus stellen wir einen studentischen

ADF
Aus Den
Fachschaften

Lern' uns kennen!

KENNENLERNABEND

AM 25. APRIL
UM 18 UHR

Senator der uniweiten akademischen Selbstverwaltung und versuchen, durch unseren Einsatz in diversen Gremien der Universität das Studium, die sozialen und kulturellen Gegebenheiten für Euch zu verbessern. Unsere Arbeitsfelder sind breit gefächert: Von der Verbesserung der Studienbedingungen über die sachgerechte und sparsame Verwendung der universitären Mittel, die Verbesserung des Datenschutzes bis hin zur verstärkten Internationalisierung und den leichteren Zugang zum Master gibt es viele Möglichkeiten für Verbesserungen, Ideen und konstruktive Kritik. Natürlich unternehmen wir auch außerhalb unser wöchentlichen Sitzungen als Gruppe viel zusammen. Wir stehen für serviceorientiertes und parteipolitisch unabhängiges Engagement an der Uni Göttingen. **Lust mitzumachen?** Dann komm zu unserem **Kennenlernabend am 25.04. um 18:00 Uhr.** Treffpunkt ist vor dem **Oeconomicum**. Wir freuen uns auf dich!

Impressum: ADF, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen | adf.goettingen@googlemail.com | www.adf-goettingen.de

Redaktion: Josephin Lublow (V.i.S.d.P.), Christine Cordes, Sina Rexa, Anika Bittner, Ann-Catrin Gras

Chefredaktion & Layout: Raimond Ratzlaff — Auflage: 5.000

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen wie z.B. 'der Leser' sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf Konstruktionen wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder 'der Leser/die Leserin' bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.